

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postille, Das ist: Kurtzgefaßtes Zeugniß von der Gnade und Wahrheit in Christo

Schubert, Heinrich

Halle, 1777

VD18 1316175X

Am IX. Sonntage nach Trinitatis. 1 Cor. 10, 1 - 13.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-220148

Am IX. Sonntage nach Trinitatis.

1 Cor. 10, 1-13.

Pauli Warnung an die gläubig gewordenen Corinthier vor dem Rückfall.

Mächtiger JESU, laß die Deinen, nach deiner Verheißung, die niemand aus deiner Hand reißen, Amen!

In Christo sich in der Wahrheit bekehren, ist gut; in Christo aber bis ans Ende bleiben, ist noch besser, und krönet die Seelen. Darum ermahnet Jesus oftmals seine Jünger, Joh. 15. daß sie in ihm bleiben sollen; thut auch den gerechten Ausspruch, daß diejenigen, die nicht in ihm bleiben, verdorren und ins ewige Feuer geworfen werden sollen. So ist es demnach möglich, aber auch höchst betrübt und fürchterlich, wenn Seelen, die zu Jesu in der Wahrheit bekehrt worden sind, die Welt wieder lieb gewinnen und von Jesu abfallen. Und davor sollen diejenigen unter uns, die mit Jesu durch den Glauben vereinigt worden sind, in dieser Stunde, aus dem Worte Gottes, herzlich gewarnt werden. Jesus Christus aber segne sein Wort zur Bekehrung derer, die von ihm noch ferne sind, und zur Bevestigung derer, die in ihm leben durch den Glauben, um seiner Liebe willen!

Text.

1 Cor. 10, 1-13.

Ich will euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten, daß unsere Väter sind alle unter der Wolcke gewesen, und sind alle durchs Meer gegangen: Und sind alle unter Mosen getauft, mit der Wolcke und mit dem Meer: Und haben alle einerley geistliche Speise gegessen: Und haben alle einerley geistlichen Trank getruncken; sie truncken aber von dem geistlichen Fels, der mit folgte, welcher war Christus. Aber an ihrer vielen hatte Gott keinen Wohlgefallen: denn sie sind niedergeschlagen in der Wüste. Das ist aber uns zum Vorbilde geschehen: daß wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen, gleichwie jene gelüster hat. Werdet auch nicht Abgöttische, gleichwie jener etliche wurden; als geschrieben steht: Das Volk sagte sich nieder zu essen, und

und zu trincken, und stund auf zu spielen. Auch lasset uns nicht Zurey treiben, wie etliche unter jenen Zurey trieben: und fielen auf Einen Tag drey und zwanzig tausend. Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen ihn versuchten: und wurden von den Schlangen umbracht. Murret auch nicht, gleichwie jener etliche murrten: und wurden umbracht durch den Verderber. Solches alles widerfuhr ihnen zum Vorbilde: Es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt kommen ist. Darum wer sich läßt düncken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle. Es hat euch noch keine denn menschliche Versuchung betreten: aber Gott ist getreu, der euch nicht lasset versuchen über euer Vermögen; sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen.

Mächtiger JESU, laß die Deinen, nach deiner Verheißung, dir niemand aus deiner Hand rauben, Amen!

In unserm Texte ist enthalten

Eine Apostolische Warnung an die gläubigen Corinthier vor dem Rückfall.

Wir sehen also

- 1) Auf den Rückfall, und
- 2) Auf die Warnung vor demselben.

Erster Theil.

Wir betrachten jetzt den Rück- oder Abfall gläubig gewordener Seelen von JESU, ihrem Heilande. Es bestehet aber derselbe darin: Wenn ein zu Christo wahrhaftig bekehrter und in ihm begnadigter Mensch, durch Betrug der Sünde, von der Kraft der Gottseligkeit, folglich vom Glauben, von JESU und von Gottes Gnade abgeführt, in die vorige Knechtschaft der Sünde eingeflochten, und von neuem ein Kind des Zorns und des Todes wird. Lasset uns dis in einigen Fragen erwegen.

Die erste Frage: Ist ein solcher Rückfall aus der Gnade Gottes möglich? Antw. Ja. Dis bezeuget 1) die Sache selbst. Denn, hat Adam, der doch keine Sünde in sich hatte, durch Verführung des Satans von aussen, aus Gottes Gnade in den Tod hinein fallen können; wie solte es denn un-

(Schub. kurze Ep. Postill.)

möglich seyn, daß bey Gläubigen, die zwar Leben, Licht und Kraft im Herzen, aber auch dabey die Sünde noch in sich haben, von vielen Feinden von aussen versucht werden, und sich noch in der Prüfungs-Zeit befinden, dergleichen auch geschehen könnte. Dis zeigt ja auch Paulus deutlich an, wenn er an die gläubig gewordenen Corinther schreibt: Ich fürchte, daß nicht wie die Schlange Evam verführete mit ihrer Schalkheit, also auch eure Sinne verrücket werden von der Einfältigkeit in Christo. 2 Cor. 11, 3.

2) Die heilige Schrift bezeuget es mit deutlichen Worten. In unserm Texte warnt Paulus die gläubigen Corinther vor fleischlichen Lüsten, damit sie von dem Zorne Gottes nicht niedergeschlagen würden, wie den Israeliten geschehen. Was wäre doch diese Ermahnung nöthig gewesen, wenn solches nicht möglich wäre? Unser Heiland spricht: Wer nicht in mir bleibet, der wird ins Feuer geworfen. Joh. 15, 6. Paulus bezeuget: daß die, so erleuchtet sind, und geschmecket haben die himmlische Gabe, also abfallen könnten, daß sie zur Buße nicht wieder möchten erneuert werden. Hebr. 6, 4-6. Man lese hiebey Hesei. 33, 12 u. Wo ihr, schreibt Paulus, ihr in Jesu begnadigten Römer, nach dem Fleische lebet, so werdet ihr sterben müssen. Röm. 8, 13. Alle diese Worte wären vergeblich geredet, wenn Gläubige aus der Gnade Gottes nicht fallen könnten.

3) Die kläglichen Exempel bestätigen dis gleichfalls. David war ein Mann nach dem Herzen Gottes, er ward aber, durch Ehebruch und Mord, ein Mann des Todes. Und ein solcher blieb er über drey Viertheil Jahre, bis ihn Gott, durch den Nathan, erwecken ließ, und er in wahrer Buße Gottes Gnade wiederum suchte und erlangte. Paulus meldet dem Timotheo, daß etliche Glauben und gut Gewissen von sich gestossen, und am Glauben Schiffbruch gelitten hätten, 1 Tim. 1, 18-20. Man lese hiebey die wichtigen Worte Petri 2 Petr. 2, 20-22. In solchen traurigen Exempeln mögen die, so in der Gnade Gottes stehen, lernen, wie sie durch Gottes Gnade über sich sorgfältig zu wachen haben, damit sie nicht verlieren, was der Herr ihnen geschenkt hat, und das letztere mit ihnen ärger werde, als das erste.

Die andere Frage: Wie gehet es aber mit solchem Rückfall aus der Gnade Gottes zu? Antwort: Einige fallen aus der Gnade durch Annehmung falscher Lehre: andere durch Sicherheit und Einflechtung in die vorigen Sünden. Die Galater waren aus der Gnade gefallen, und hatten

hatten Christum verloren, da sie den falschen Aposteln Gehör gaben, und nicht lauterlich durch den Glauben, in Christo blieben, sondern ihre eigene Gerechtigkeit aufrichteten. Gal. 5, 32. Solcher falschen Apostel giebet es noch genug, die über Jesum für uns gottlos verächtlich hinüber steigen; was höheres, wie sie meinen, haben und lehren; und dadurch in Jesu begnadigte Seelen, wenn sie ihnen Gehör geben, von Jesu und der Gnade Gottes abführen. Das sind aber auch falsche Lehrer und Seelen-Mörder, die zwar Jesum für uns haben, aber von Jesu in uns nichts wissen wollen. Giebet eine begnadigte Seele solchen Geistern Gehör, so ist es gar leicht, zumal da die in ihr noch übrige Sünde eben den Weg will, daß sie den wahren lebendigen Glauben, mit demselben Jesum und Gottes Gnade verlieret, sich mit einem toten Glauben von neuem behilft, und die Sünde lieb gewinnt. Wer Gottes Gnade unter uns in Jesu durch wahre Buße und Glauben erlangt hat, bleibe ja an Gnade und Wahrheit, die durch Jesum worden ist, lauterlich hängen, und lasse sich hievon weder zur Linken, noch zur Rechten abziehen, damit er nicht Jesum, der sich nicht theilen noch stücken läßt, und mit ihm alle Seligkeit verliere.

Gelinget es dem Satan nicht mit falscher Lehre, so versuchet er, durch mancherley List, die gerechten und ihm entronnenen Seelen in ihre vorigen Sünden und in den Unflat der Welt, nach und nach wieder einzuflechten. 2 Petr. 2, 20-23. Den Corinthern ging Satan mit dieser List sehr nach. Den David, wie wir gehört, fällte Satan durch Ehebruch und Mord. Demas gewann die Welt von neuem lieb, und verlor Gottes Gnade.

Solche Seelen fallen mit Unterschied aus der Gnade. a) Einige fallen schnell und auf eine grobe Art aus der Gnade, wie David. b) Andere fallen nach und nach aus der Gnade, und zwar anfänglich eben nicht grob und scheinbar, man wird aber doch endlich an ihren Früchten gewahr, daß sie die Gnade verloren haben und faule Bäume worden sind. Gemeinlich gehet dieser betrübte Rückfall also zu. Die Seelen haben Gnade, Licht und Kraft in ihnen, und preisen darüber Gott von Herzen. Satan aber schleicht ihnen nach, und verursacht, daß sie von andern bewundert und gelobet werden. Wachen sie dabey nicht über ihr Herz treulich, so fällt, durch falsches Loben, ein recht höllischer Funke ins Herz, der nach und nach zur höllischen Flamme in ihnen wird. Sie fangen nemlich an, in der angefangenen Gnade sich zu bespiegeln und ihnen zu gefallen; Sie erheben sich heimlich über ihren Nächsten; Es entstehet in ihnen unvermerkt eine fleischliche Ruhe und Sicherheit: Die Armuth des Geistes, das ernstliche Wachen, Beten, und von allen Fehlritten sich treulich reinigen, verschwindet

nach und nach; Dis Wort Gottes schmecket nicht mehr so recht; Der Creaturen bedienen sie sich mit allzuvieler Freyheit, und füttern das Fleisch zum geist werden; Sie werden in Gedanken, Worten und Wercken frey, und thun bey dem allen keinen Ehrfurchts-vollen Blick mehr auf Gott; werden sie von treuen Knechten Gottes erinnert, so ist es ihnen nicht recht, ja sie erbittern sich wol dagegen; Auf die inwendige Züchtigungen des Geistes Gottes achten sie nicht; Mit lauen Menschen gehen sie nun gerne um, diejenigen aber, die in der Kraft wandeln, meiden sie, und halten sie für allzugeschlich.

In solchem Zustande verschwindet nach und nach die Kraft der Gottseligkeit, und Jesus, da sie seinen Züchtigungen nicht Gehör geben wollen, weicht aus ihren Herzen. Die sündlichen Lüste aber werden für die Zeit entweder noch allein innerlich, oder innerlich und äußerlich zugleich, wieder Meister über solche arme Seelen. Sie sind von der Sünde betrogen, und stehen in Gefahr, verstockt zu werden durch Betrug der Sünde. Hebr. 3, 12. 13. Einige verfallen zwar ganz unter Gottes Zorn, lassen sich aber doch, wie David, durch Gottes unendliche Erbarmung, zur Buße rufen. Andere bleiben unter Gottes Zorn liegen, und gehen, da sie der Sünde bis an ihr Ende muthwillig dienen, ewig verloren. Noch andere von den Zurückgefallenen behalten, ob sie gleich die Kraft verläugnen, noch einen Schein des Christenthums, leben äußerlich nicht in groben Sünden, wissen viele gut scheinende Worte zu führen, und sind in den Gedanken, daß es mit ihnen gar gut stehe. Da sie aber den thörichten Jungfrauen gleich sind, werden sie sich am Ende jämmerlich betrogen finden. Matth. 25, 1-12.

Die dritte Frage: Was bringet denn ein solcher Rückfall für Schaden? Antwort: Die Sünder verlieren Jesus, Gottes Gnade, den Heiligen Geist. Sie werden von neuem Sklaven der Sünde und des Satans, Kinder des Zornes und des Todes. Das letzte wird mit ihnen ärger, denn das erste. Sie sind ein dummes Salz, das zerretten wird. Sie sind zweymal erstorbene und ausgewurkelte Bäume. Sie sind, kurz zu reden, höchst unselige Menschen.

Die vierte Frage: Können solche Zurückgefallene zur Gnade Gottes nicht wieder gelangen? Antwort: David erlangte wiederum Gnade vor Gott; Jesus hat Gaben empfangen auch für die Abtrünnigen; Gott läßt dem abtrünnigen Israel zurufen; Kehre wieder, kehre wieder! Paulus arbeitet an den aus der Gnade gefallenen Galatern, daß Christus in ihnen von neuem eine Gestalt gewinnen möchte. Aus dem allen schliessen wir mit Recht, daß ein Zurückgefallener, wenn er sich zur wahren Buße will bringen

gen lassen, Gottes Gnade von neuem erlangen könne. Was aber bey einem solchen unbekehrten Menschen für ein Ernst und Kampf erfordert werde, mag ja ein ieder, der einmal von den todtten Wercken Buße gethan hat, von selbst einsehen.

Was ist dann nun wol nöthiger, als daß diejenige, die in der Gnade Gottes stehen, die Worte Pauli: Schaffet, daß ihr selig werdet mit Furcht und Zittern! tief zu Herzen nehmen? Ach ja, ihr Lieben, wachet und betet! Haltet fest an der reinen Lehre des Wortes Gottes, und bewahret ein in dem Blute Jesu gewaschenes und gereinigtes Gewissen, so wird euch Satan nichts anhaben können. Klaget aber niemanden, da er dis aniekt gehört hat, sein Herz vor Gott an, daß er die Sünde von neuem lieb gewonnen, und die Gnade Gottes verloren habe, der mag ja wohl von Herzens-Grunde über seinen unseligen Zustand erschrecken; aber auch solche Rührung seines Herzens als einen Ruf Gottes ansehen, dadurch er ihn abermals zur Buße locken will. O höre solches Rufen Gottes, du armer Sünder; kehre mit dem verlornen Sohn um zu deinem Vater; werde ihm fußfällig, und siehe seine unendliche Barmherzigkeit demüthig an, daß er dich zu sich wieder bekehren, und aus deinem grossen Jammer erretten wolle. Ist dir solches ein wahrer Ernst, und unterwirfst du dich demüthig seiner gewaltigen Hand; so wird er dich gewiß wieder zu Gnaden annehmen.

Anderer Theil.

Sasset uns nun auch sehen, wie Paulus vor dem Rückfall warne. Die Corinthier hatten sich in mancherley Unlauterkeiten einflechten lassen. Darum warnet sie Paulus, wie in der ganzen Epistel, also sonderlich in diesem roten Capitel, vor dem Rückfall treulich. Er weist sie 1) auf die Israheliten, und in denselben auf die Barmherzigkeit und Gerechtigkeit Gottes. Ich will euch aber, spricht er, lieben Brüder, nicht verhalten, daß unsere Väter sind alle unter der Wolcken gewesen, und sind alle durchs Meer gegangen, und sind alle unter Mosen getauft mit der Wolcke und mit dem Meer; das ist; sie sind alle mit der Wolcken und mit der wunderbaren Durchföhrung durchs Meer, bey welcher der Herr sich des Dienstes Moses gebrauchte, zum Gehorsam gegen Mosen, ihren Meerföhrer, angewiesen worden. Paulus erinnert die Corinthier an die Wunder, welche Gott an den Kindern Israhel in Egypten, bey dem Ausgange aus Egypten, und an dem rothen Meer gethan hatte. Und gewiß, diese Sache ist sehr wichtig. Sie hatten Gottes

mächtige Wunder in Egypten gesehen, und waren durch Gottes starcken Arm, aus der Dienstbarkeit ausgeführt worden. Gott selbst ging in einer Wolcken-Säule vor ihnen her. Die Egypter jagten ihnen nach. Gott setzte sich in der Wolcken-Säule zwischen beyde Heere, daß sie nicht zusammen kommen konnten. Gott führte, mit Wunder-voller Macht, die Israeliten trocken durch das Meer. Als die Egypter folgten, ersäufete er sie in dem Meer, daß auch nicht ein einiger davon kam. Die Israeliten lobeten und priesen Gott, für diese grosse Errettung, mit frohen Herzen. Sie sahen die Wolcke vor sich, die ihnen des Tages Schatten gab vor der Sonnen-Hitze, des Nachts aber leuchtete. Waren diese Dinge nicht alle, mächtige Thaten des grossen und gegen die Israeliten so gnädigen und erbarmenden Gottes? Und dennoch wichen sie mit ihrem Herzen von Gott ab, und beleidigten ihn, den sie in der Wolcke vor sich sahen, mit muthwilligen Unglauben. Stehet stille bey diesem Exempel, die ihr Gottes mächtige und liebevolle Hand, in eurer Befahrung, an euch erfahren habet, und in denen Gott, für die Zeit, lebendig ist, und beschauet an den Israeliten euer Herz.

Paulus ziehet weiter an v. 3. 4. daß die Israeliten alle einerley geistliche Speise gegessen, nemlich das Manna, welches Gott ihnen vom Himmel gab, und ein Vorbild war von Jesu, dem Brodte des Lebens, und alle einerley geistlichen Trand getruncken haben, nemlich von dem Fels, der mit folgete, welcher war Christus. Das Wasser, so Gott ihnen aus dem Felsen, auf eine wunderbare Weise, gab, war ein Vorbild von dem Heiligen Geiste, welcher denen, die an Jesum glauben, reichlich gegeben wird. Dieser geistliche Fels, Jesus, folgte den Israeliten, ja führte sie in der Wüsten, sorgete für sie, speisete und tränckete sie. Das erfuhren sie lebendig und in der That. Und dennoch wichen sie mit ihren Herzen von ihm ab, und beleidigten ihn durch muthwilligen Unglauben. Solte man sich das vorstellen können, wenn man nicht dis Exempel vor Augen hätte? Stehet hieby abermals stille, die ihr mit Jesu euren Bund erneuert habt, die ihr seiner, als des lebendigmachenden Brodtes, und des Heiligen Geistes, des lebendigen Wassers, im Glauben genießet; und beschauet an den Kindern Israel euer eigen Herz!

Wie nun Gott den Kindern Israel ein recht erbarmender Gott war; so ward er ihnen auch, da sie ihn einmal nach dem andern, mit muthwilligen Unglauben, erzürneten, ein verzehrendes Feuer. Paulus sager: Aber an ihrer vielen hatte Gott, um ihres muthwilligen Unglaubens willen, keinen Gefallen, denn sie sind niedergeschlagen in der Wüsten, also,

also, daß von sechsmal hundert tausend nur zween ins gelobte Land kommen sind. Und das ist uns zum Vorbilde geschehen v. 6. Es widerfuhr ihnen, uns zum Vorbilde; es ist geschrieben uns zur Warnung v. 11. daß wir nemlich den Schluß machen sollen: Bey Gott ist kein Ansehen der Person. Hat er sich an den Israeliten als einen barmherzigen, aber auch als einen heiligen und gerechten Gott bewiesen; so dürfen auch wir, ob wir gleich noch so viele Gnade von ihm empfangen hätten, nicht sicher werden, sondern haben uns wohl vorzusehen, daß wir seine Gnade recht gebrauchen, damit wir von seiner Heiligkeit nicht auch niedergeschlagen werden, und verloren gehen.

Paulus führet 2) einige besondere Sünden an, in welche die Israeliten gefallen sind, weist dabey die Corinthier auf ihre, und uns auf unsere Herzen, und warnet uns, so wir des Herrn Jesu eigen worden sind, vor der in uns noch übrigen Sünde. Er spricht: Das ist uns zum Vorbilde geschehen, daß wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen, gleich wie jene gelüftet hat. v. 6. Die Kinder Israel waren nemlich nicht zufrieden mit dem Manna, sondern gelüsteten nach den Fleischköpfen Egyptens, weineten in Unzufriedenheit, wurden aber darüber mit einer sehr grossen Plage gestrafet, wodurch viele hingeraffet wurden. 4 Mos. 11, 1-33.

Hier sehen wir unser Herz. Die Quelle, nemlich die Erb-Sünde, aus welcher diese böse Gelüste bey den Israeliten aufstiegen, ist auch in uns verborgen. Passet uns daher über unser Herz, (ich rede aber ietzt allein mit wahren Kindern Gottes,) wachen, und die aufsteigende böse Gelüste, durch die Kraft des Todes Christi, sogleich creuzigen und tödten, damit wir nicht von ihnen betrogen werden, und Gottes Gnade verlieren.

Werdet auch nicht Abgöttische, gleich wie jener etliche wurden, als geschrieben stehet: Das Volk sagte sich nieder, zu essen und zu trinken, und stund auf zu spielen, oder zu tanzen. v. 7. Das Volk hatte gesehen und gehört, wie Gott das Gesetz mit grossem Donnern und Blitzen vom Berge Sinai gegeben hatte; es war erschrocken vor der Majestät Gottes, und flohe. Moses mußte auf den Berg steigen, und vierzig Tage bey Gott auf dem Berge bleiben. Sie aber gergassen der Majestät Gottes, machten sich einen Gözen, opferten demselben, und tanzeten dabey vor Freuden. Ist das nicht höchst fürchterlich zu lesen? 2 Mos. 20, 1-19. u. f. Cap. 32, 1-6. 18.

Ehes

Sehet abermals euer Herz in den Israeliten, ihr Kinder Gottes. Wie schnell können wir von Gott zur Abgötterey abtreten! Eigen Können; eigene Ehre; sich nicht von Gott in Geduld wollen führen lassen, sondern sich selber führen wollen; eigene Gerechtigkeit; Menschen-Furcht und Gefälligkeit: Was ist das anders als Abgötterey? Ach laffet uns unsern Herzen nicht trauen, sondern wachen und beten!

Auch laffet uns nicht Hurerey treiben, wie etliche unter jenen, und fielen auf Einen Tag drey und zwanzig tausend, 4 Mos. 25, 1-9. Ihr Kinder Gottes, spiegelt euch hiebey an den Exempel Davids. Laffet euer Herz täglich durch die Gnade züchtigen, damit ihr nicht auch in diese abscheuliche Sünde fallt! Die Welt achtet diese Sünde nicht. Es bleibet aber dabey: Die Hurer und Ehebrecher wird Gott richten!

Paulus gedencet weiter, wie die Israeliten Christum versucht haben, und sind von den Schlangen umbracht worden v. 9. vergl. 4 Mos. 21, 5. 6. So ist dann Jesus Christus, der Sohn Gottes, der Heerführer der Israeliten, der Jehovah gewesen, der die Israeliten aus Egypten durch die Wüsten und in Canaan eingeführet hat; folglich ist er, unser Jesus der wahre wesentliche Gott. Auf mancherley Weise wird Jesus noch versucht. Nur zweyerley zu gedencen, so versuchen diejenigen Jesum, welche in ihren Sünden bleiben, und dabey sich seiner doch trösten wollen. Diese versuchen damit Jesum, ob er nicht ein Sünden-Diener seyn wolle? Nein, das wird Jesus nimmermehr. Heraus aus den Sünden, nicht aber hinein will er dir helfen. Andere wollen ihnen erst selber helfen, und dann ihres Heilandes sich auch annehmen. Diese versuchen Jesum, ob er nicht sie, mit ihrem Können und Vermögen, zum Neben-Heilande neben sich dulden wolle? Komm, du armer Sünder, zu Jesu, wie du bist. Er allein kann, Er allein will dir helfen. Er allein ist dir ganz genug.

Paulus warnet auch vor dem Murren. Murret nicht, gleich wie jener etliche murreten, und wurden umbracht von dem Verderber. v. 10. Man lese diese Geschichte 4 Mos. 14, 2-36. Welt-Kinder sind voll Murren gegen Gott im geist- und leiblichen. Ihr Gläubigen wisset, daß der Herr, der weise und liebevolle Gott, euer Heil, Leben, Licht, Kraft und Stärke sey. Mit ihm werdet ihr in allen weit überwinden. Murret daher nicht, und thut nicht unzufrieden, wenn ihr rauhe Wege gehen müßet.

Paulus spricht von den Corinthern, wie vielmehr von uns? Das Ende der Welt sey auf sie kommen v. 11. Je näher dem Ende, desto heftiger und giftiger wüthet Satan in seinen Versuchungen. Daher thut der Apostel hinzu:

binzu: Darum, wer sich läßt dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle, v. 12. Es hat euch noch keine denn menschliche Versuchung betreten. Bey diesen leichten Versuchungen aber wirds nicht bleiben; es werden schwerere kommen. Aber GOTT ist treu, der euch nicht läßt versuchen über euer Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen. v. 13. Seyd demnach getrost im Vertrauen auf GOTT, und werdet nicht zaghaft. Stosset euch eine Versuchung auf, so glaubet, es sey solche Versuchung von der Treue Gottes, nach der euch mitgetheilten Kraft, so abgemessen und abgewogen, daß ihr sie nicht allein ertragen, sondern völlig überwinden werdet, zu Lobe seiner erbarmenden Liebe gegen euch.

Prüfet euch nun vor dem Angesichte des HErrn, die ihr der Gnade Gottes in Jesu ehemals versichert worden seyd, ob ihr in solcher Gnade noch lauter stehet, oder ob ihr einen und den andern Schritt aus derselben herausgethan habet? Lebet Jesus mit seinem blutigen Verdienste noch in euren Seelen, und lebet ihr noch wahrhaftig in Jesu, durch den Glauben: Zanget ihr noch an ihm, der einigen Ursach eurer Seligkeit, durch den Glauben: Ist er noch allein, allein eure Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung? Seyd ihr noch in euch ganze Sünder, in Jesu aber allein gerecht und selig durch den Glauben? Erfahret ihr noch die Liebe Jesu zu euch in euren Seelen? Liebet ihr ihn auch noch brünstig und herzlich? Suchet ihr ihm allein wohlzugefallen, und alles, was ihm an euch mißfällig ist, mit aller Treue, aus Liebe zu ihm, abzuthun? Schmecket euch das Wort von der Versöhnung noch recht kräftig? Seyd ihr noch wacker im Beten, und betend im Waschen? Klinget die Stimme: Komm, ach komm, HErr JESU! noch fein helle und rein in euren Seelen? Ach, ihr Lieben! hätte sich einige Lauigkeit in euch eingeschlichen; so ermuntert euch in diesem Augenblick, und gebet dem Feinde nicht Raum zum weitem Rückfall. Gerade hin zu Jesu, und ihm den Zustand eurer Seele redlich aufgedeckt! Er wird euch reinigen, und euch durch seine Gnade von neuem brünstig machen im Geist.

Die ihr aber noch mit eurem Heilande in seliger Gemeinschaft lebet, und seiner Liebe täglich genießet, erwecket euch fein alle Morgen, und stärcket euch in Jesu. Nehmet das Wort Gottes, als eure Speise, Schwerdt, Schild, Bogen und den Brunnen aller Kraft, und gebrauchet euch desselben treulich. Wandelt unverrückt vor dem HErrn, und suchet ihm allein wohlzugefallen. Fehlet ihr, so wisset ihr die offenen Heils-Brunnen, die Wunden Jesu. Lasset euch aus denselben sogleich gläubig reinigen, und von neuem zu aller Treue stärken.

(Schub. kurze Ep. Postill.)

M m m

Jesus